

# Melchtaler Klostergeschichte

*Karl Imfeld 2010*



*Kloster Melchtal*

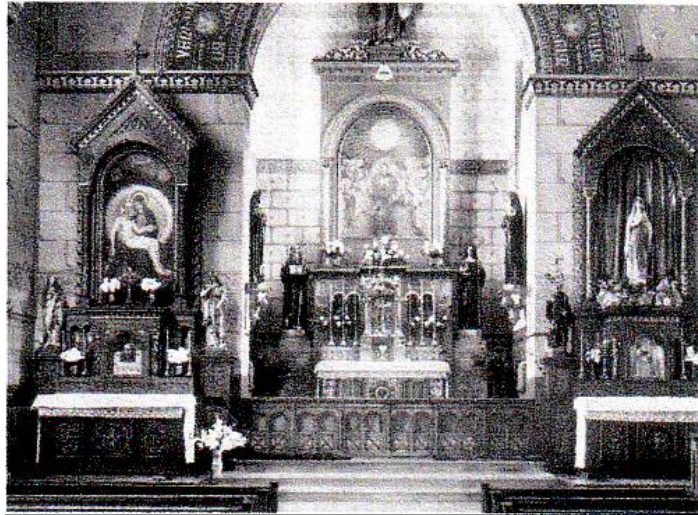
*Da Frauen, die in ein Kloster eintreten wollten, ihre Aussteuer selber mitbringen mussten, war es vor allem armen Mägden unmöglich, das Ordensleben zu wählen. 1861 verdiente eine Magd ausser ihrem Essen und Unterkunft für den ganzen Sommer Fr. 15.- und ein Paar Schuhe und für den Winter Fr. 12.- und ein Paar Schuhe, „nebst Wäsche machen und Schuhe salben“.<sup>1</sup>*

*Der Luzerner Geistliche Balthasar Estermann gründete 1866 für arme Mägde eine Schwesterngemeinschaft und siedelte sie unter dürftigsten Verhältnissen im Melchtal an.<sup>2</sup> Nach dem frühen Tod des Gründers betreute der Engelberger Pater Berchtold Fluri, Kaplan im Melchtal 1868-1896, dann bis 1909 Spiritual des Klosters, die kleine Gemeinschaft, gab ihr die Benediktusregel und unterstellte sie dem Abt von Engelberg. Differenzen mit dem Abt wegen eigenwilliger Auslegung der Ordensregel durch P. Berchtold brachten die Neugründung zweimal fast zum Scheitern. Von einer Klostergemeinschaft kann man seit dem Beginn des ersten Noviziatskurses 1868 reden. Hauspatron ist der heilige Bruder Klaus. Die Schwestern pflegen seit Anfang die ewige Anbetung.*

*1875 liess P. Berchtold den ersten Bau errichten. Bettelreisen, welche die Schwestern durch ganz Europa, nördlich bis Belgien, im Osten über Bayern und Tirol bis Wien, Ungarn und Rumänien führten, ermöglichten 1893-1896 den Bau des heutigen Klosters und der Kirche nach den Plänen des Architekten Clemens Steiner, dessen Sohn später der Architekt der neuen Wallfahrtskirche war. 1896 weihte Bischof Fidelis Battaglia von Chur die Kirche zu Ehren des heiligen Geistes. Sie diente ausschliesslich den Schwestern und den Schülerinnen des Instituts. Ein eigener Klosterfriedhof wurde schon 1894 angelegt. Die eher überladene Klosterkirche erfuhr 1965 durch Bruder Xaver Ruckstuhl, Engelberg, eine nüchterne Vereinfachung. Raumklimatische Probleme machten 1989 eine Renovation notwendig, bei der Alois Spichtig, Sachseln, den Auftrag zur Neugestaltung des Innenraumes bekam.*

## **Entwicklung**

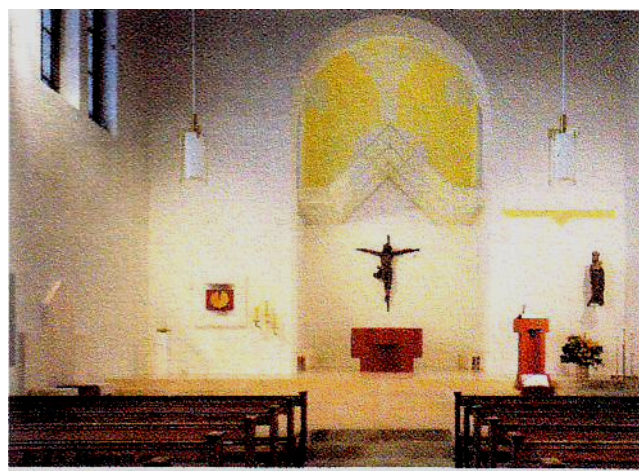
*Ein Hauptgewicht legten die Schwestern von Anfang an auf die Ausbildung von Mädchen und unterrichteten an der Dorfschule im Melchtal. 1897-1926 führten sie ein eigenes Lehrerinnenseminar und einen Deutschkurs für fremdsprachige Mädchen (bis 1970). Platzmangel machte 1901 den Bau des Instituts notwendig. 1929 gründeten die Schwestern ihr Töchterinstitut mit Internat, an dem die Schwestern bis 1998 unterrichteten.*



*Klosterkirche 1897*



*Klosterkirche 1965*



*Klosterkirche nach 1989*

*Neben der Realschulbildung (Sekundarschule) boten sie zeitweilig Haushaltungs-, Handels- und Bürourse an. 1956 plante das Kloster den Neubau des Instituts, der 1957 bis 1965 ausgeführt und erweitert wurde, und eröffnete 1958 auch eine Bäuerinnenschule. Das Institut konnte hundert Interne aufnehmen. Durch die neuen dezentralisierten Mittelschulen der Kantone und Bezirke ging die Nachfrage nach Internatsplätzen bald rapid zurück.*

*Als die Schwestern 1998 die Schule aufgeben mussten, weil sie nicht mehr genügend Lehrerinnen hatten, führte die „Neue Internatsschule Melchtal AG“ die Schule mit angestellten Lehrkräften bis zur endgültigen Schliessung 2002 fort. Viele Frauen aus Obwalden und der ganzen Schweiz haben im Melchtal ihre weiterführende Schulbildung geholt. Neben der Schule trugen Weberei und Paramenten- und Fahnenstickerei zum Lebensunterhalt bei.*

*Die stets wachsende Zahl der Schwestern ermöglichte es, Aufgaben in Aussenposten zu übernehmen. 1966 waren von insgesamt 121 Schwestern 62 in Heimen tätig. Das Schwergewicht verlegte sich schon früh auf vier Niederlassungen im Tirol. In der Schweiz waren es die Kinderheime in Hermetschwil und Fischingen.*

*Schon 1889 reisten fünf Schwestern nach den USA aus und gründeten in Sturgis, Süd-Dakota, das Tochterkloster St. Gertrud. Sie widmeten sich vorerst der Indianermission. Das Kloster, das 1910 110 Schwestern zählte, übersiedelte 1963 in den Neubau St. Martin mit Kloster, Mädchengymnasium und Internat in Rapid-City, Süd Dakota. Inzwischen mussten auch dort Schule und Internat aufgegeben werden. Die 29 auch meist betagten Schwestern sind 2009 in einen kleineren Klosterneubau umgezogen.*

*Gegen Ende des 20. Jahrhunderts bekam auch das Kloster Melchtal den raschen Rückgang an geistlichen Berufen zu spüren. Die Aussenstellen wurden aufgegeben. 2010 leben noch neunzehn meist betagte Schwestern im Kloster.*

<sup>1</sup> Tagbuch des Regierungs- und Nationalrates Alois Reinert (Maschinenabschrift 2008), S. 1,5,7

<sup>2</sup> Klostersgeschichte: Jäger, Moritz. Benediktinerinnenkloster Melchtal 1866-1966, o.J.

---

Falls Sie Ausführlicheres von unserm Kloster erfahren möchten, verlangen Sie an der Pforte die Chronik von P. Moritz Jäger OSB, **BENEDIKTINERINNENKLOSTER MELCHTAL 1866 - 1966**

**Nachtrag: Auf den 30. Juni 2014 sind das Internat, das Schulgebäude und die Sportanlagen an die Stiftung Juvenat verkauft worden.**